

Eine brisante Notiz und der «Befreiungsschlag»

BERN. SNB-Präsident Philipp Hildebrand ist zurückgetreten. Weil die Beweislast immer erdrückender geworden sei, meinen die einen; weil er die Glaubwürdigkeit der SNB habe stärken wollen, sagen die anderen.

Sein Rücktritt kam unerwartet und überraschend. Gestern hat Philipp Hildebrand das Amt als Präsident der Schweizerischen Nationalbank niedergelegt. Angesichts der andauernden öffentlichen Debatte sei es ihm nicht möglich, einen Beweis dafür zu erbringen, dass seine Frau ohne sein Wissen die umstrittenen Finanztransaktionen veranlasst habe, erklärte er auf einer eilig

einberufenen Pressekonferenz. Gleichzeitig veröffentlichte die SNB auf ihrer Website neue Dokumente: Aus einer Kundennotiz des Bankberaters Felix Scheuber soll hervorgehen, dass Philipp Hildebrand für das umstrittene Geschäft grünes Licht gegeben hat. In der Notiz heisst es, Hildebrand erwäge, seinen Dollar-Anteil zu erhöhen. «Aber er überlässt es seiner Frau Kashya zu entscheiden», notiert Scheuber.

War Hildebrands Rücktritt also nur die Flucht nach vorne? In der gestrigen Pressekonferenz machte er immerhin keinen Hehl aus der Sache: «Das erleichtert natürlich die Geschichte nicht», sagte Hildebrand – hielt aber gleichzeitig an seiner Unschuldshauptung fest. Der plötzliche

Rücktritt wirft demnach weitere Fragen auf. Für SVP-Nationalrat Christoph Mörgeli kommt sein Entscheid einem Schuldeingeständnis gleich: «Hildebrand hat sich vor der kompletten Untersuchung seiner Konti gefürchtet und ist deshalb zurückgetreten.» Bankprofessor Christoph Lengwiler dagegen findet, dem SNB-Präsidenten sei gar nichts anderes als der Rücktritt übrig geblieben: «Obwohl er immer wieder versuchte, Transparenz herzustellen, wäre er wegen der Affäre als SNB-Chef immer angreifbar geblieben.» Mit seinem Schritt habe Hildebrand sich und der SNB einen guten Dienst erwiesen. «Hildebrand hat mit seinem Entscheid nicht nur die Glaubwürdigkeit der SNB nachhaltig gestärkt, sondern auch gleichzeitig seine

Ehre gerettet», so Lengwiler. Mit Hildebrand verliere die Schweiz eine souveräne Leaderfigur. SIMONA MARTY

Börse kurzfristig verunsichert

ZÜRICH. Gestern Nachmittag sorgte der Rücktritt von SNB-Präsident Philipp Hildebrand für Verunsicherung bei den Investoren: Die Schweizer Börse hat im Minus geschlossen. Der SMI schloss nahe dem Tagestief um 0.43 Prozent niedriger bei 5987,54 Punkten. Der Euro tauchte gegenüber dem Franken kurz nach Bekanntgabe des Rücktritts auf 1.2106 ab. Der Kurs stabilisierte sich bis Redaktionsschluss jedoch wieder auf 1.2121 Franken.